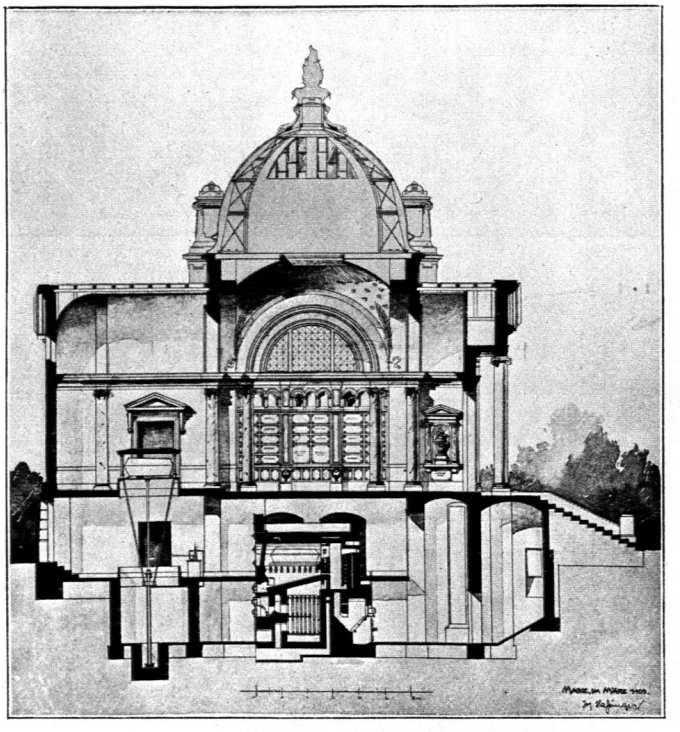
Gröſse, in der ſich die Verſenkungsvorrichtung befindet. Beiderſeits der Apſis liegen die von der letzteren zugänglichen Räume für den Geiſtlichen und für die nächſten Leidtragenden. Die drei Seitenniſchen, von 6,00 m Länge und 2,50 m Breite, die ſeitlich und an der Vorderſeite der Halle ausgebildet ſind, bieten Raum für 35 Aſchenreſte. Zur Zeit iſt nur eine dieſer Niſchen zu Kolumbarienzwecken verwendet worden.

Der Einäſcherungsraum mit der 2 m hohen, mit glaſierten Verblendſteinen und blanken Beſchlägen verzierten Ofenkammer (Konſtruktion nach *Klingenſtierna-Beck*, mit Verbeſſerungen von *Dorovius*) befindet ſich im I. Untergeſchoſs, in welch letzterem auch eine Leichen- und Sezierkammer, ein Verwaltungsgelaſs, ein Wärterzimmer und ein Raum für Aufbewahrung von

Fig. 273.



Längenſchnitt zu Fig. 269 bis 272 [132]).

Aſchenurnen, Aſchenkapſeln u. ſ. w. untergebracht worden iſt. Die Feuerung und die Brennſtoff-Lagerräume ſind im II. Untergeſchoſs, zu dem eine kleinere Treppe aus dem oberen hinabführt, angeordnet.

Die Geſamtkoſten des Baues betrugen 105 000 Mark.

215. Krematorium zu Karlsruhe.

Das im Jahre 1904 in Betrieb geſetzte Leichenverbrennungshaus zu Karlsruhe zeichnet ſich durch ſeine künſtleriſche innere Ausgeſtaltung beſonders aus, für welche der Architekt *(Stürzenacker)* ſtreng romaniſche Formen verwendet hat (Fig. 274 bis 277 [133]).

Der Kapellenraum (10,50 m lang und 9,00 m breit) iſt, wie auch ſonſt üblich, im Erdgeſchoſs angeordnet. Darin befindet ſich die Verſenkungseinrichtung unmittelbar vor der in moſaikartiger Malerei reichverzierten Niſche, in der die Rednertribüne Aufſtellung fand. Die Verſenkungsöffnung wird durch einen in Kupfer getriebenen, beſonders geſchmackvoll und eigenartig durchgeführten Sarkophag mit ſchräg anſteigenden Oberflächen verdeckt, in welchen der Sarg eingeſchoben und

133) Fakſ.-Repr. nach: Architektoniſche Rundſchau 1905, Taf. 77.